

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft des Kantons Glarus
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft des Kantons Glarus
Band: 3 (1922)

Nachruf: Dr. h. c. G. Heer
Autor: H.O.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

† Dr. h. c. G. Heer.

Gottfried Heer wurde am 11. April 1843 als Pfarrerssohn in Gretschins (Werdenberg) geboren und ist im Alter von 78 Jahren gestorben, nach über 40jähriger pfarramtlicher Tätigkeit in seiner Heimatgemeinde. Der Gründer der Glarnerischen naturforschenden Gesellschaft erzählt in unserer ersten Publikation: Schon als Knabe hatte ich meine Freude, Pflanzen zu sammeln, und habe ich deshalb, ehe ich ans Gymnasium nach Aarau kam, in den vier Jahren meines Autodidaktentums für einen Jungen, der das Botanisieren auf eigene Faust hin treibt, ein recht anständiges Herbarium angelegt, das der große Botaniker Oswald Heer auf einer Tour durchs Großtal sogar seiner Durchsicht unterwarf. Ueber die Gründung lesen wir weiter seine launige Schilderung: Im September 1881 war es, daß die Mitglieder des Hinterländer-Lehrervereins in Betschwanden versammelt waren und mit ihnen nach Gewohnheit der dortige Ortspfarrer. Da selbiger in eben den letzten Zeiten gelesen, Glarus sei in Rücksicht auf die Flora ein armer Kanton, so hatte das seinen kantonalen Dünkel etwas gestoßen. Er hatte bisher gemeint, Glarus sei botanisch ziemlich glücklich situiert, hatte es doch so viele Pflanzen, daß er bisher nicht einmal die Hälfte derselben kennen lernte. So machte er also 1881 den Vorschlag zur Gründung einer Vereinigung zum Zwecke gemeinsamer Studien. Unter seiner Leitung und durch seine Anregung wurde nun das Großtal zur floristischen Erforschung aufgeteilt. Anläßlich der Sitzung der Schweizer naturforschenden Gesellschaft im Bade Stachelberg 1882 machte dann Herr Heer als Gründer und Präsident des Glarn. botanischen Vereins die Anregung, Sektionssitzungen einzurichten. Zwei Jahre später wurde, wieder auf seine Anregung hin, obiges Arbeitsprogramm auf den ganzen Kanton ausgedehnt und eine kantonale Gesellschaft gegründet, welche er während 13 Jahren präsidierte. In dieser Zeit gab er wohl die

Initiative zu allen wichtigern Arbeiten, z. B. zur Schaffung einer Bestimmungsflora des Kantons Glarus. Seine vielen Vorträge behandelten das glarnerische Herbarium, Pflanzennamen im Volksmund, waren aber meist anregende Schilderungen von Reisen in und außerhalb der Schweiz. Die vielfachen geschichtlichen Studien veranlaßten Herrn Heer, nunmehr Herrn Dr. h. c., bedeutende Glarner als Naturforscher zu würdigen. So liegen eine Anzahl gedruckter Vorträge vor. Es seien erwähnt: Joh. Jak. v. Tschudi, Mich. Zingg, Dr. Martin, Rud. Steinmüller. An der Hundertjahrfeier von Oswald Heer's Geburtstag war er der gegebenste Mann, um über dessen Jugend- und Studienjahre zu reden, hatte er doch eine Lebensbeschreibung von O. Heer verfaßt, die diesem hervorragenden Glarner ein bleibendes Gedächtnis in weitesten Kreisen verschaffte. Im Jahre 1908 leitete er mit großem Geschicke als Präsident des Jahresvorstandes die Verhandlungen der Schweizer. naturforschenden Gesellschaft in Glarus. Außer seiner pfarramtlichen Tätigkeit lag ihm vor allem die Geschichte am Herzen. Eine rastlose Forschung, die er Jahrzehnte unermüdlich fortsetzte, verschaffte ihm eine geradezu unglaubliche Kenntnis der Urkunden, der Landsgemeinde- und Ratsprotokolle, der Chroniken, der Quellensammlungen der ganzen Schweiz, und aus diesem ungeheuren Reichtum des Wissens schöpfte er immer und immer wieder, um die großen Ereignisse, die sich seit 600 Jahren in unserem kleinen Lande abspielten, zu schildern, die Einzelheiten bald zu diesem, bald zu jenem Zwecke zusammenzustellen. Ueber seine vielen Arbeiten orientiert wohl am besten das Jahrbuch des kantonalen historischen Vereins. Erwähnt sei die dreibändige Geschichte des Kantons Glarus. Ein weiteres Arbeitsfeld war das der Gemeinnützigkeit. Er hat um die Gründung des Sanatoriums auf Braunwald sehr große Verdienste. Während sieben Jahren war er Mitglied des Ständerates. Seine große Erfahrung auf dem Gebiete der Krankenkassen befähigte ihn, an der eidgen. Kranken- und Unfallversicherung erfolgreich mitzuwirken. Im Jahre 1914 trat er als allgemein geschätztes Mitglied aus der Bundesversammlung zurück. Wer mit unserem Ehrenmitgliede, Herrn Dr. Heer, persönlich verkehrte, lernte ihn als überaus ein-

fachen und bescheidenen Menschen kennen. Am 25. Oktober 1921 ist dieses Leben voll fruchtbaren Schaffens für die Jugend und für die Erwachsenen, für Humanität und Wissenschaft, diese unermüdliche, bis nahe an die Todesstunde heranreichende Tätigkeit für die Kirche, Gemeinde, den Heimatkanton und das schweizerische Vaterland erloschen. O. H.

